

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

8.6.1795 (Nr. 68)

Carlzruher

Montags

I 7



Zeitung

den 8. Juny.

9 5.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus Holland, vom 25 May. Als eine Wirkung der geschlossenen Allianz und der durch Frankreich anerkannten Unabhängigkeit der Republic bemerkt man den wachsenden Muth unsrer Regierung, welcher sich vorzüglich beym Militairauschuss äußert, der iht allen Officiren, welche Haufenweise ihren Abschied nehmen, ihn sogleich ertheilt. — Unterdessen hat sich die Uneinigkeith zwischen den revolutionairen und Gegenpartey durch den wachsenden Muth der erstern hie und da ziemlich stark gezeigt. Verschiedne Personen wurden in dieser Woche wegen Orangeteichen und auffallender Aeußerungen sehr gemißhandelt und zu Amsterdam wollte die Bürgermiliz ihr Ansehen gegen Kattenburg die Wohnung der Schiffszimmerleute, der treuesten Anhänger des Hauses von Oranien, geltend machen. Doch die Franzosen, welche seit ihrem Eintritt in dieses Land sich jederzeit als die Beschützer gegen alle Gewalt bewiesen und auch seit einiger Zeit das Landmagazin auf Kattenburg besetzt haben, verjagten sie. — Die Stadt Amsterdam hat außs neue alle vermögende Bürger aufgefordert, durch die freiwillige Beiträge daselbst zu tragen, damit man die Früchte der neuen Freyheit so bald wie möglich genießen möge.

Schreiben aus dem Haag, vom 26 May. Die bisherige Hoffnung der antirevolutionairen Parthey auf eine ihr günstige Wendung der Dinge, vermindert sich täglich, da alle Umstände den Abmarsch eines großen Theils der preussischen Truppen am Niederrhein andeuten. — Die ganze hiesige Aufmerksamkeit geht iht auf die Kaiserl. Operationen am Rhein und auf die Verbindung Russlands mit Großbritannien. — Die hiesige Administration ist unermüdet, den dringenden Requisitionen der Franzosen Genüge zu leisten. — Es

sind bereits falsche nachgedruckte Recipisse im Cours. Um die Richtigkeit oder Unächttheit der Recipisse einzusehen, kann ein jeder den 1. Juny nach dem Comtoir des Landes-Einnehmers gehen, wo sie untersucht und wenn sie unächt befunden worden, mit dem Wort: „falsch“ bemerkt werden sollen. Wer 8 Tage nach dem 1. Juny noch falsche Recipisse in Händen hat, ohne sie auf dem Comtoir vorgezeigt zu haben, soll den doppelten Werth dieser falschen Recipisse als Strafe bezahlen. — In der Beilage zu dem 15. April des zwischen unsrer und der französischen Republic geschlossenen Allianz-tractats, in welchem von dem Haven von Blicgingen geredet wird, wurde noch folgendes festgesetzt: 1.) Die beyden Nationen sollen mit gleichem Recht von dem Haven, Schiffswerft ic. von Blicgingen Gebrauch machen. 2.) Jede der beyden Nationen soll für sich besonders Zeughäuser, Werkze ic. haben. 3.) Von heute an tritt die Batavische Republic, das Westindische Haus zu Blicgingen, nebst dem dazu gehdrigen Gebiet, auch den provisorischen Gebrauch eines der Schiffszimmerwerke ab. 4.) Aller neuer Ankauf von Nothwendigkeiten für die Magazine, Häuser, Plätze ic. bleibt zu Lasten der beyden Nationen. 5.) Die Unkosten der Reparatur des Schiffswerfts, des Walls ic. sollen beyde Nationen tragen; aber die Direction darüber bleibt den vereinigten Provinzen; nur soll die französische Republic davon präbeniet werden. 6.) Es soll kein Admiral oder Wachtschiff von einer der beyden Nationen in dem Haven von Blicgingen seyn. 7.) Wenn Streit wegen dieses Reglements entsteht, soll selbiger durch Schiedsrichter, 2 Franzosen und 2 Holländer, (der zte von beyden Nationen ernannte wird durchs Loos

erwählt) entschieden werden. 8.) Dieses Reglement nimmt den Anfang, sobald die Ratifikation des Allianz-Traktats erfolgt ist. — Man hat Nachricht, daß unser Gesandte zu Madrid, van der Goes, aus Aranjuez unterm 15. April berichtet hat, daß man damals in Spanien beschäftigt gewesen, mit Frankreich zu negociiren, auch daß die Negociationen guten Fortgang hätten. — Die Generalstaaten haben den französischen Volksrepräsentanten dringende Vorstellungen gethan, daß sie aufhören möchten, die Güter zu confisciren, welche auf Schiffen geladen sind, die feindliche Flaggen führen, von welchen Gütern ein ansehnlicher Theil den Einwohnern der Provinz Holland gehört, bis nach Ratifikation des geschlossenen Traktats von Gouvernement zu Gouvernement näher hierüber würde unterhandelt seyn.

Schreiben aus Amsterdam, vom 26 May. Die verbreitete Nachricht, daß zwischen Rußland und Großbritannien ein Traktat zu St. Petersburg unterzeichnet worden, ist nunmehr officiel durch eine Depesche bestätigt, welche der Gesandte unserer Republik, von Haesten, aus Wien an unser Gouvernement geschickt hat, woraus auch noch zu ersehen, daß sich der Hof von Petersburg durch diesen Traktat verbindlich gemacht hat, dem brittischen Hof 12 Linienchiffe und 6 Fregatten zu liefern. Der Wiener Hof, dem dieser Traktat förmlich communicirt worden, hat sich über die Revolution, welche in unserm Vaterland statt gehabt hat, noch nicht erklärt und er äußert sich auch bis jetzt nicht darüber. Man hat dieses wegen den Verbindungen erwarten können, welche zwischen dem gedachten Hof, Großbritannien und Rußland statt haben; Verbindungen, auf welche das Betragen Sr. Preussischen Majestät und die Rüstungen, welche von Seiten Schwedens und Dänemarks zur Behauptung ihrer See-Handlung und der Ehre ihrer Flagge angekündigt werden, Bezug zu haben scheinen. — Aus Dänkirchen wird unterm 14. dieses gemeldet, daselbst sey eine amerikanische Galliotte angekommen, welche einen amerikanischen Gesandten am Bord hatte, (vermutlich den Herrn Windrey) der von London gekommen und sich über Paris nach Spanien begeben will.

Bremerlehe, vom 27 May. Jetzt sind auch die übrigen brittischen Truppen zu Schiffe und warten auf guten Wind, um ihre Reise nach England anzutreten. Auch die brittische Kavallerie sollte hier eingeschifft werden und war auf ihrem Marsch bereits bis Bremen vorgerückt, soll aber Rückordre erhalten haben, um zur Kaiserl. Armee zu stossen. Dieses und die Fortsetzung aller Kriegsanstalten läßt daher noch auf keinen nahen Frieden schließen.

Regensburg, vom 30 May. Das Frelidngsgeschäft wird jetzt auf dem Reichstag mit allem Eifer betrieben. Schon den 23ten wurde eine außerordentliche Konferenz aller Kur- und Fürstlichen Gesandten und zweien Reichsstädtischen Abgeordneten in dem Kurmainzischen Gesandtschaftsquartier gehalten. Der Kai. Kommissair, Herr von Hügel, hat die Interims Eröffnung dem Reichstag gemacht, daß der Kaiser bereits in glücklichen Negociationen mit Frankreich begriffen sey, und dem Reich demnächst davon würde Nachricht gegeben werden.

Niederrhein, vom 1 Juny. Heute geht der letzte Transport des hiesigen Spitals ab. Dieses wird aber nicht, wie neulich irrig gemeldet wurde, nach Arnstein, sondern nach Buzbach im Darmstädtischen verlegt. Der größte Theil des zu diesem Spital gehörigen Kanzley Personals kommt aber nach Baden in Oberbaden. Nur der Regimentschirurgus Doctor Petri, welcher bisher als erster Arzt des hiesigen Spitals angestellt war, geht nebst einigen Unterchirurgen nach Arnstein ab. Es heißt noch immer, an die Stelle des abgegangnen Spitals soll jetzt eines für die Reichsarmee errichtet werden. — In der Gegend von Nieder-Mleys, dem Adelheidsbrunnen, Oberkassel und Schorez Rheindorf, beinahe an den nemlichen Plätzen, wo im vorigen October verschiedne Lager errichtet waren, werden dormalen wieder mehrere kleine Lager errichtet, die aber zum Theil aus hölzernen Baracken bestehen. — In Holland soll neuerdings großes Mißvergnügen und Unzufriedenheit herrschen; daher auch die Auswanderung noch immer fortdauern soll. — Die Friedensgerüchte erhalten sich noch immer, inessen ist hierüber wohl nichts zuverlässiges zu bestimmen, bevor die sämtlichen höchsten und hohen Reichsstände nicht ihre Erklärungen auf dem Reichstag abgegeben haben, in wie fern sie entweder sich mit dem Reichsoberhaupt vereinigen, oder für sich allein unterhandeln wollen. — Das in unserer Gegend stehende Kobanische Korps erhält durch Rekrutirung täglich einen ansehnlichen Zuwachs. Man glaubt daher, dasselbe werde noch mit einigen neuen Kompagnien und Schwadronen vermehrt werden. — Mehrere Deserteurs, denen es vor einigen Tagen gelungen ist, unweit Düsseldorf über den Rhein zu kommen, haben einstimmig ausgesagt, daß die französische Armee an nichts so sehr, als an Brod Mangel leide und dieselbe, wenn nicht bald Friede gemacht, oder diesem Mangel sonst nachdrücklich gesteuert würde, großen Aufruhr erregen könnte. — Es ist nicht an dem, wie ein öffentliches Blatt aus dem Haag meldet, daß der Postenlauf zwischen Holland und den preussischen Staaten wieder unterbrochen seyn soll: Wenigstens ist hierüber weder von Seiten der

Königl. Preussischen noch der Kaiserl. Reichspostämter bis hierhin nichts Officielles erschienen. Im Gegentheil sind erst gestern Briefe aus Holland, ja selbst aus Frankreich und letztere noch obendrein an Officiers von dem in unsrer Gegend stehenden Kobanischen Korps, (mithin an Ausgewanderte Franzosen) eingegangen, woraus also zu schliessen ist, daß die Postfreiheit dormalen in Frankreich völlig unbeschränkt seyn muß.

Schreiben aus Müllheim, vom 3 Juny. Mehrere aus Großbritannien (an Officiers des in unsrer Gegend dormalen stehenden Kobanischen Korps geschriebne) gestern hier angekommene Briefe versichern, der zwischen der französischen Republic und den Royalisten in der Vendee vor einiger Zeit geschlossene Friede wäre nichts weniger als ein definitio Friedensschluß, sondern bloß eine Art von Waffenstand, wodurch die Anführer der Vendeeisten und der sogenannten Chouans bloß Zeit zu gewinnen und die Republikaner einzuschläfern gesucht hätten. Dieses sey ihnen auch so gut gelungen, daß wirklich 2 beträchtliche, aus Großbritannien dahin abgeschickte Transports von Truppen, Geschütz, Munition und andern Bedürfnissen, daselbst glücklich gelandet und der dritte und letzte eben dahin bestimmte Transport auch schon auf dem Weg wäre. Man glaube daher, in der Vendee würden sich die Scenen nun bald verändern und es in kurzem zwischen den Königl. Gesinnten und den Republikanern wieder zu wichtigen Auftritten kommen. — Eben diese Briefe bestätigen auch die schon seit einiger Zeit verbreitete Nachricht, daß Großbritannien mit einem geheimen Unternehmen auf die holländischen Besitzungen umgehe; daß, seit kurzem mehrere Linien- und Transportschiffe zu diesem Ende abgegangen seyen und man in kurzem wichtige Nachrichten von diesen entgegen sehe. — Gestern früh hörten wir hier wieder eine ziemlich lebhaft Kanonade, ohne aber bisher, den Ort wo und die Absicht derselben zu wissen.

Baden in der Markgrafschaft, ohnweit Rastatt  
vom 4 Juny.

Auf Verlangen eingerückt.

Dem Herrn Doctor und Regiments-Chirurgus Handel, welcher sich schon seit langer Zeit als Vorsteher in dem hiesigen Kaiserl. Königlichen Hauptspital befindet, wird hiermit als einem sehr verdienstvollen, menschenfreundlichen und in seinem ihm anvertrauten Dienst unermüdet eifrigen Mann Namens hiesiger Stadt, Einwohner und des Hauptspitals öffentlich der wärmste Dank abgestattet, da er nicht nur bey allen hiesigen Kranken und Verwundeten die heiligste Pflichten rechtschaffen erfüllte, sondern auch die armen Kranken Badmer Bürgere, Alte und Junge, Kinder, Schwangere ic. unentgeltlich seine Hülfen täglich genießen, ja

sogar noch von ihm, wo es nöthig ist, durch Collecte ic. reichlich unterstützt werden. Solch ein Mann verdient gewiß bekannt gemacht und als ein nachahmen-des Muster aufgestellt zu werden.

Mainstrom, vom 4 Juny. Von Hadamar sind 12 Stück 18 Pfündner den 28ten nach Mainz abgeführt worden, wohin auch das Kaiserl. Dragoneregiment von Latour beordert ist. In der Nacht von dem 29sten May wurden alle Schiffe im Rheingau nach Haderkheim gebracht, alle Schiffer aufgeschrieben und angedeutet, sich nicht zu entfernen. Alle Zubereitungen zu einem Schlag waren getroffen gewesen, ein Eilbote aber soll mit der Nachricht angekommen seyn, es wäre ein Waffenstillstand angenommen worden und man sollte mit allen Feindseligkeiten einhalten.

Frankfurt, vom 5 Juny. Aus der Schweiz wird unterm 27ten v. M. gemeldet, ein von Grenoble zu Carouche in der Nähe von Genf angekommener Eilbote habe die Nachricht mitgebracht, der Aufstand zu Toulon sey nach einem großen Blutbad, worinn 4000 Menschen umgekommen, wieder gänzlich gedämpft.

Frankreich.

L'Orient, vom 20 May. Die Corvette, die Musette, die den 20. Germinal (den 9. April) von dem Cap Francois abgefahren ist, kommt so eben hier an. Sie bringt die Nachricht mit, daß wir Messier von St. Domingo sind, den Mole (Landfeste) von St. Nikolaus ausgenommen, wo die Britten sehr enge eingeschlossen sind. Die Schwarzen, die nicht zum Krieg angestellt worden, habe ihr Wohnungen wieder bezogen und die Eigenthümer, die in ihren Besitzungen geblieben, überlassen jenen den dritten Theil von dem Ertrag.

Brüssel, vom 22 May. Aus den verschiednen französischen Armeen sind 6 Compagnien Bombardiers, 10 Compagnien Kanoniers, einige Korps Mineurs und die erfahrensten Ingenieurs ausgesucht und selbigen Befehle erteilt worden, sich unterzünftig nach Luxemburg zu begeben, indem tzt die Belagerung dieser Festung mit dem größten Nachdruck fortgesetzt werden soll. — Die Oesterreicher haben an der Mündung der Lahn viele Fahrzeuge und Pontons zusammen bringen lassen, wahrscheinlich um irgendwo eine Schiffbrücke zu schlagen. Um diese Fahrzeuge in Brand zu stecken, ließen die französischen Volksrepräsentanten auf der Mosel, auf dem Rhein mehrere Fahrzeuge zu Brandern einrichten. Um den vielen Wanderungen und Gewaltthätigkeiten Einhalt zu thun, welche bisher Räuberbanden in unsrer Provinz verübten, sind verschiedene Detachements Kavallerie nach denjenigen Gegenden abgeschickt worden, die bisher am meisten tenen Gewaltthätigkeiten ausgeübt waren. — Die Discussion, welche in der Convention zu Paris über die Verminde-

zung der großen Menge Assignaten statt gehabt und das Dekret, wodurch die mit dem Königl. Bildniß ausser Cours gesetzt werden, hat hier einen plötzlichen Fall des Papiergeldes zuwege gebracht. Es verliert ist 95 Procent gegen Gold und Silber und alle Arten von Kaufmannswaaren. — Zu Ostende, Calais, Dünkirchen und Boulogne sind ungefähr 30 Schiffe mit Korn angekommen, welches nach Paris geschickt wird. Auch wird von der hiesigen Gränze viel Korn nach Frankreich geschickt, obgleich die Ausfuhr verboten ist; aber der Gewinn lockt die Leute; auch bezahlen die Franzosen die Eisenwaaren, die man ihnen zuführt, in barem Geld fünfmal. — Es ist ein Entwurf auf dem Tapet, alle Zölle zur Beförderung des Kaufhandels zwischen Frankreich und den eroberten Ländern, abzuschaffen.

Von dem Divouac bey Luxemburg, vom 24 May. Die Arbeiten bey Luxemburg werden auflebhafteste betrieben; sie sind schon so weit gediehen, daß der Platz bombardirt werden kann. Eine Bombe, die vor einigen Tagen zum Versuch geworfen ward, setzte ein Magazin mitten in der Stadt in Brand. Die Steinkohlen werden in Menge herbeigeführt und die nöthigen Kasse bereitet, um sie recht warm zu halten, wenn sie sich nicht bald ergiebt. Man sieht bisweilen den alten General Bender, der in einem Lehnstuhl auf den Wällen herum getragen wird, die Constabler, die auf uns schießen, mit Worten und Zeichen aufmuntern, Er hat uns sagen lassen, er wolle uns wenigstens zwanzig Kanonen-Schüsse gegen einen hersenden und bisher hat er Wort gehalten. Allein wir kommen dem Platz nichts desto weniger immer näher. General Hatri, der uns kommandirt, hat uns aufs neue wieder angekündigt, die Stadt würde binnen sechs Wochen der Republik seyn. In der That, die Truppen der Garnison leiden wirklich Mangel an vielen unentbehrlichen Sachen. Man glaubt nicht, daß sie, so wenig als die Einwohner, sich lange wehren werden, wann einst die Stadt bombardirt wird. Uebrigens hat sie wenig Hoffnung, entsezt zu werden. Die Mosel Rhein, Sambre und Maas-Armeen sind igt mit einander vereinigt, um den Uebergang über den Rhein zu verhindern.

Brief von den Repräsentanten Cadroy und Isnard, an ihren Kollegen in Lyon. Aix, vom 25 May. Zu den Waffen, liebe Amtsbrüder! Die Bösewichter haben das Herz gehabt, unsern Truppen ins Angesicht zu sehen, welche weder der Zahl noch den Kriegsmitteln nach im Stand waren, ihnen zu widerstehen. Die Rebellen sind bis Beaussiet vorgeückt. Unsere Volontairs lantonniren zu Euges und sind entschlossen, sie wohl zu empfangen. Die Departemente

des Gard und Herault rücken an. Unsere Kollegen bey der italienischen Armee wollen den Bösewichtern in den Rücken faßen. Marseille und Aix stehen unter den Waffen und schlafen unter Zelten. Dringe darauf, daß die Lyoner bald kommen, besonders ihre junge Mannschaft, deren Namen allein schon Schrecken einflößt. N. S. Wir haben hier keine ganz sichere Berichte. Man versichert uns jedoch, es wären in einem kleinen Gefecht 100 Rebellen nach Marseille geführt worden. In diesem Augenblick erfahren wir, unsere Truppen hätten Beaussiet wieder eingenommen und von den Rebellen 9 Kanonen erbeutet.

Paris, vom 29 May. Ein Brief von Aix, in dem Departement der Bouches du Rhone, vom 17ten May enthält folgenden Bericht: Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, versammelte sich das Volk auf dem Cour, von dort begab es sich auf den Platz des Gemeindehauses, bemächtigte sich zweier Kanonen, führte sie nach den Casernen und richtete sie gegen das Hauptthor, um alle Correspondenz mit dem Commandanten des Platzes zu verhindern. Hierauf gieng der Marsch nach den Gefängnissen, die Thüren wurden erbrochen die darinn eingesperrte Terroristen, 45 an der Zahl, welche sahen, daß ihre letzte Stunde gekommen war, wollten sich wehren. Sie thaten sieben Pistolenschüsse, wovon glücklicherweise keiner traf. Sie verschoben ihren Tod nur um einige Minuten. Gegen 9 Uhr Abends lebte keiner mehr. — Die in den Gefängnissen von Marseille eingeschlossene Schreckens-Männer sind mit dem nämlichen Schicksal bedroht. — Diesen Augenblick setzt sich ein Detachement von 200 Dragonern auf den Marsch, um einen Haufen von Terroristen auseinander zu jagen, der sich in einem Dorf, eine Stunde von Aix, zusammen gezogen hat. — Jeder Tag bringt uns neue Beweise von dem Einverständnis aller Terroristen, die auf dem Gebiet der Republik zerstreut sind und von ihrer Absicht, der öffentlichen Freiheit auf einmal den Garaus zu machen.

Paris, vom 30 May. Bey Gelegenheit der Arretierung mehrerer Mitschuldiger der letzten großen Verschwörung wurde beschlossen, man sollte über jedes Mitglied besonders stimmen, und da ergab sich, daß Robert Lindet, Voulland, Jeanbon St. Andre, Jagot, Elie Lacoste, Lacomterie, David, Barbot, Dubarran und Bernard von Saintes, arretirt, hingegen Carnot, Prieur, aus dem Departement der Cote d'Or und Louis, losgesprochen wurden. Die Papiere der Arretirten wurden sogleich versiegelt. — Der Deputierte Rühl hat sich durch einen Dolchstich das Leben genommen. Die National-Konvention hat gestern durch ein Dekret alle diejenigen Bürger unter den Handweckern, Tagelöhnern und Ue-

heitern, welche nicht vermögend sind, von dem National-Garden Dienst, auf ihre Deklaration hin, dispensirt. Er gab auch ein Dekret, um innerhalb drey Monaten viele tausend Millionen Assignaten in den National-Schatz zu bringen.

Paris, vom 30 May. Desfermont meldete gestern im Namen des Heilskomite, eine von St. Domingo angekommene Corvette habe folgende Nachricht von dieser Insel mitgebracht. Die Farbigen Leute in dem Innern des Landes blieben gegen die Republik und die National-Konvention in unverbrüchlicher Treue. Labaur vertheidigt alle östlichen Gegenden, die westliche Seite ist vom General Vilote besetzt und rüftet sich, St. Markus zu belagern; Rogann und Capburon sind wieder eingenommen und den 12. Germinal (1. April) machte man Zurüstungen zur Belagerung vom Cap und Port-au-Prince. Die französischen Corsaren von St. Domingo haben die Colonie gerettet, indem sie ihre Kriegsmunition zuführte. Sie bewiesen die größte Tapferkeit; 4 Schaluppen haben eine brittische Corvette von 24 Kanonen genommen. So wurden eine Menge brittischer und spanischer Schiffe von sehr kleinen Capern, Fahrzeugen weggenommen. — Die in die mittäglichen Departemente abgesandte Commissairs Isnard und Cadroy schreiben von Marseille an die National-Konvention unterm 6. Prairial. (25. May) Ueberall haben wir die constituirten gewaltthabende Stellen wieder organisirt; überall werden Bataillons errichtet, Truppen setzen sich in Marsch gegen die Empörer von Toulon und wir dürfen es wagen, Euch zu melden, daß die letzte Stunde der Terroristen in dem Mittäglichen schlagen wird. (Beifallrufen, Einrückung ins Bulletin.) — Lanjuinais trägt folgendes Projekt, Dekret vor:

Art. 1. Den Bürgern der Gemeinden oder Sektionen der Gemeinden sollen vorläufig die ihr der Nation zuständigen, zu Ausübung einer oder mehrerer Religions-Gebäude, bestimmten Gebäude, in deren Besitz sie zu Anfang des zweiten Jahres gewesen, zum freyen Gebrauch wieder eingeräumt werden. Sie sollen sich deren unter der Aufsicht der niedergesetzten gewaltthabenden Stellen bedienen können, sowohl zu Ausübung ihres Gottesdiensts als zu den durch das Gesetz vorgeschriebnen Versammlungen.

2.) Gemeldte Gebäude sollen den Bürgern zu besagtem Gebrauch in dem Zustand, worinn sie sich gegenwärtig befinden, mit der Schuldigkeit sie zu unterhalten und auszubessern, doch ohne erzwungene Beiträge, wieder eingeräumt werden.

3. In jedem der 12 Distrikte von Paris soll ihnen nur ein Gebäude zugestanden werden. Das Departement soll in der nächsten Dekade diese zwölf Gebäude

angeben und in Rücksicht auf die Größe, Lage und Leichtigkeit ihrer Erhaltung das schicklichste wählen.

4.) Wenn die Bürger der nemlichen Gemeinde oder Section der Gemeinde einen verschiedenen oder regelmäßig verschiedenen Gottesdienst ausüben und den Gebrauch der nemlichen Gebäude reklamiren, so soll es unter ihnen gemeinschaftlich seyn und die Municipalitäten sollen unter der Aufsicht der obern gewaltthabenden Stellen, Tage, Stunden der Versammlungen und die Mittel anordnen, die Ordnung darinn zu handhaben.

5.) Keinem soll die Verrichtung eines geistlichen Amts bey irgend einem Gottesdienste in den besagten Gebäuden zugestanden werden, wenn er nicht wenigstens ein schriftliches Zeugniß von der Orts-Municipalität, wo er es ausüben will, daß er sich den Gesetzen der Republik unterwerfe, aufzuweisen hat. Die Diener der Gottesdienste, welche gegenwärtigem Artikel zuwidergehandelt und die Bürger, welche sie berufen, oder zugelassen hätten, sollen mit einer Geldstrafe von 1000 Livres als eine Polizey-Correction belegt werden.

6.) Die Municipalitäten und die obrigkeitliche Stellen sollen den Auftrag zu Vollziehung gegenwärtigen Gesetzes haben und die General-Procuratoren dem Sicherheits-Comite von Dekade zu Dekade darüber Rechenschaft geben.

Das Dekret wurde angenommen. Die Einrückung ins Bulletin soll statt der Bekanntmachung dienen. Namens des Heils Comite laß Merlin von Douai zwey aus dem Haag eingelaufne Schreiben. Reubell schreibe unterm 3. Prairial (22 May), die General-Staaten von jedem besondern Stand der 7 Provinzen hätten den Befehl erhalten, den mit der französischen Republik geschlossnen Allianz Tractat zu ratificiren. Die im Haag sich befindlichen Repräsentanten schreiben aus dieser Stadt, unterm 7. Prairial (26. May): Der schreckliche Tag des 1. Prairials (20. May) hat uns in Furcht und Schrecken gesetzt. Auf der Stelle wurden die nöthigen Befehle ausgefertigt und unzählige Kolonnen in Bewegung gesetzt, um auf Paris loszumarschieren. Die Truppen brannten für Begierde die innerlichen Auführer zu Boden zu werfen. Die Nachrichten vom 3. (22. May) haben uns euren Sieg gemeldet und unsre besänftigten Krieger haben die Waffen wieder nieder gelegt und machen sich gefast, sie bey dem ersten gegebenen Signal wieder zu nehmen. Einrückung ins Bulletin. — Auf den Vorschlag des Clausel, decretirt die Convention, daß das Heils Comite ohne Aufschub die valanten Plätze der Generalkabe der Armeen und der Kriegs-Commissarien bezeichnen und die Nahmen der Candidaten in Zeit einer Dekade drucken lassen soll. — Doucet im Na-

men des Heils. Comite liest einen Brief von Cham-  
bon aus Marseille vom 6. März. (25. März) Die  
Rebellen von Toulon marschirten auf Marseille los.  
Ich sah' einen Augenblick Gefahr; ich munterte die  
Bürger auf und in wenig Stunden waren furchtbare  
Bataillons auf den Beinen. Die Rebellen waren  
noch auf dem Marich, als sie angegriffen wurden, ihre  
Niederlage ist vollkommen. Marseille ist ruhig und in  
6 Tagen werden 20,000 Mann vor den Mauern von  
Toulon seyn. Die Mörder machen hier den kleinen  
Theil aus und alle Häupter der Verschwörung sind ar-  
restirt. — Doucet fährt fort: Ein von Toulon ange-  
kommener Schiff-Capitain meldete, daß die Eskadre  
in der großen Rhyde sich befindet und folglich außer  
Gefahr des Aufbruchs sey. Nion ist in der größten Gefahr  
gewesen; lang sah' er die Spizen der Bajonette auf  
ihn gerichtet. Den braven Soldaten hat er sein Leben  
zu verdanken, die ihn aus den Händen der Bösewichter  
gerissen. Der größte Theil der Garnison hat keinen  
Antheil an der Empörung genommen.

#### Preußen.

Berlin, vom 26. May. Bereits unterm dem 28.  
v. M. war eine allerhöchste Cabinets-Resolution ergan-  
gen, worinn alle Ausfuhr von Getraide ohne Ausnah-  
me verboten war, wodurch vorzüglich sämtliche Getrai-  
dehändler und ausschiffende Commissionairs in Danzig  
um so mehr sich beschwert fühlten, weil sich in be-  
nannter Stadt in der That ein sehr großer Ueberschuß  
an diesem Artikel befand und weil mit auswärtigen  
Kaufleuten sehr beträchtliche Contracte schon vor Er-  
scheinung des Verbots wirklich abgeschlossen waren.  
Sie sind daher mit einer unterthänigen Vorstellung  
bey des Königs Majestät eingekommen, worinn sie nicht  
nur sehr dringend um Aufhebung gedachten Verbots  
anhaltend, sondern zugleich alle die nachtheiligen Folgen  
aufs lebhafteste schildern, die daraus entstehen könnten,  
weil theils die Kaufleute gerüchigt würden, die vor-  
theilhafte Gelegenheit zu einem bedeutenden Gewinn  
verstreichen zu lassen, sondern auch nicht im Stand  
seyn möchten, alle die Unordnungen zu verhindern, die  
durch fremdes unzufriedenes Schiffvolk entstehen möch-  
ten, welches sich schon längst in vorziger Stadt auf-  
hält, um die stipulirten Getraidequantia abzuholen.  
Nachdem der Staatsminister, Herr von Struensee, die  
Beschaffenheit der Sache neuerdings an Ort und Stelle  
untersucht hat, hat sich die dortige Kaufmannschaft  
igt einer willfährigen Resolution Sr. Majestät zu er-  
freuen gehabt, jedoch nur in Rücksicht des Waizens,  
welcher nicht wie ein Artikel des unumgänglichen Be-  
dürfnisses, sondern mehr als ein Zweig des Luxus an-  
gesehen wird. — Zu Ende voriger Woche und noch  
gestern, wurden wieder verschiedene Eilboten von hier ab-

gefertigt. Es ist unsäugbar, daß die politischen An-  
gelegenheiten und die Verhältnisse mit Rußland seit  
dem Frieden unser Cabinet sehr zu beschäftigen schei-  
nen; allen die militairischen Vorkehrungen in Süd-  
preußen jedoch gewiß nichts als Erhaltung der Ruhe  
gegen die sich wider zeigenden Bewegungen in dor-  
tiger Provinz selbst zum Zweck.

Berlin, vom 30. May. Den 27ten dieses Monats  
Abends gegen 11 Uhr, starb hier an den Folgen  
langwieriger kramphafter Zufälle, Herr Ewald  
Friedrich, Graf von Herzberg, Königlich wirk-  
licher geheimer Staats-Kriegs- und Cabinetsminister,  
Curator der Akademie der Wissenschaften, Ritter des  
schwarzen und rothen Adlerordens ic. im 70sten Jahr  
seines ruhmvollen Lebens. Ausgebreitete Gelehrsam-  
keit, Festigkeit im Handeln, bey dem reinsten Patrio-  
tismus, welche ihm die Achtung des Auslands er-  
warb und unermüdete Thätigkeit, wodurch er in  
sämmlichen von ihm verwalteten hohen Aemtern  
dem Staat die wichtigsten Dienste geleistet hat, wird  
sein Andenken mit der Preussischen Geschichte verewi-  
gen: so wie dessen bekannter menschenfreundlicher Cha-  
rakter Allen, die Edelmuth und wahre Verdienste zu  
schätzen wissen, unvergesslich seyn wird.

#### Großbritannien.

London, vom 26. May. Ein den 20. hier an-  
gekommener Eilbote hat die Nachricht überbracht, Sr.  
Majestät der Kaiser habe die von Großbritannien vor-  
geschlagne Bedingungen, die Geldleihe von 4 Mil.  
7 bis 800tausend Pf. Sterling betreffend, angenom-  
men. — Die Unruhen an verschiedenen Orten in Ire-  
land dauern noch fort; man hofft aber sie zu dämpfen,  
ohne Gewalt dazu zu gebrauchen. — Die Nachrichten  
von St. Domingue lauten nicht günstig. Die Neger  
richten in der Gegend des Caps viele Verwüstungen an.  
Die französische Fregatte Salathe von 44 Kanonen  
ist auf den Klippen von Venmark im vorigen Monat  
gescheitert und nur 33 Personen wurden gerettet. —  
Vergangnen Sonnabend soll die Nachricht angekom-  
men seyn, eine französische Flotte von 20 Linienchif-  
fen sey aus Brest ausgelaufen, um eine aus Amerika kom-  
mende Kauffartheyflotte zu decken und unser Admiral  
Hood soll bereits im Begriff seyn, mit den bereit lie-  
genden Schiffen diese Flotte aufzusuchen. — Den  
22. dieses hat eine Eskadre von 8 Kriegsschiffen, wor-  
unter 6 Linienchiffe sind, Befehl erhalten, unter dem  
Commando des Admirals Cornwallis unverzüglich von  
Portsmouth auf einen Kreuzzug auszulassen. — Aus  
Westindien vernimmt man, die Britten hätten das  
Fort Bizoton, ohnweit Port au Prince, welches von  
den Auführern besetzt war, weggenommen und der  
Sohn des Erzbischoffs von York sey dabey umgekoma-

men. — Unſre Regierung hat beſchloſſen, in Beſtin-  
dien 5 Regimenter von Schwarzen zu errichten und ſie  
von europäiſchen Officieren kommandiren zu laſſen. Man  
erwartet dadurch groſſe Vortheile.

#### Türkey

Konſtantinopel vom 22 Aprill. Die Schiffe die  
man mit Getraid aus Alexandrien erwartete, ſind end-  
lich zur groſſen Zufriedenheit der Regierung und des  
Volks angekommen. Erſtere wendet alle Sorgfalt da-  
rauf, der Theuerung der nothwendigſten Lebensmittel  
Einhalt zu thun. — In dem Ottomaniſchen Reich ge-  
hen Veränderungen und Neuerungen vor, welche von  
wichtigen Folgen ſeyn können. Der izt regierende  
Sultan iſt willens, in ſeinen Staaten europäiſche Ge-  
bräuche und Wiſſenſchaften einzuführen. Beſonders  
ſoll das Kriegswesen ganz auf europäiſchen Fuß geſetzt  
werden. Dieſes iſt bereits zum Theil geſchehen und  
die türkiſchen Soldaten laſſen ſich ohne Widerwillen  
nach der europäiſchen Takik in den Waffen üben. Es  
werden in verſchiednen Wiſſenſchaften öffentliche Unter-  
richtungs-Inſtitute angelegt; zu welchem Ende ge-  
ſchickte franzöſiſche und italieniſche Profeſſoren, beſon-  
ders der Ingenieurkunſt, verſchrieben worden ſind. (Zu  
Anfang des Monats May ſind wirklich 12 franzöſi-  
ſche Ingenieure von Genua nach Konſtantinopel abge-  
reist.) Der Großherr will auch künftig an die vor-  
nehmſten europäiſchen Höfe beſtändig reſidirende Am-  
baſſadeurs ſchicken. Man verſichert daher, es würden  
bald türkiſche Miniſter an die Höfe von Wien, Peters-  
burg, Berlin, Madrid ic. abgehen. — Bereits den  
14ten iſt der neue Miniſter der franzöſiſchen Republik,  
Herr Bertrac, hier angekommen, um den Herrn Des-  
corches abzulöſen. Man erwartet noch den Herrn  
Ruffin, ehemaligen franzöſiſchen Dolmetscher, der zu  
Paris eines Poſten im Departement der auswärtigen  
Angelegenheiten bekleidet.

#### Vermiſchte Nachrichten.

Die Holländer wollen 35 Kriegſchiffe ausrüſten, die  
ſchon in der Mitte gegenwärtigen Monats in ſe-  
gefertigem Stand ſeyn ſollen.

Zene aus einer glaubwürdigen Quelle erhalte in  
unſre Blätter No. 63. aufgenommenen Nachricht: als  
befände ſich der Kaiſerliche Geheime Hof und Staats-  
miniſter Herr Graf von Lehrbach wirklich in Baſel,  
nehmen wir hiermit als unrecht wieder zurück, indem  
dieſer eben ſo wenig wie Herr Baron von Bartenſtein  
aus Wien daſelbſt ſchon eingetroffen iſt, letzterer ſoll  
erſt noch erwartet werden.

#### AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Regensburger Meih iſt annoch bey  
dem Mechanikus Drechſler nächſt der Briepoſt die  
Bouteille zu 1 fl. die halbe vor 30 kr. zu haben, vor

die zurückgegebene Bouteille folgen 6 kr. heraus. Da in  
Erfahrung gebracht worden iſt, daß dieſes edle Ge-  
tränk, welches vermög des Honigs eine auflöſende  
Krafft hat, wegen derer darinnen abgeſottnen Kräutern  
das Gebliüh corrigirende Stärke beſitzt und wegen des  
Gewürzes eine dem Magen zuträgliche Wärme ver-  
urſacht, von mir gekauft und auf eine nicht löbliche  
Art verfälſcht und wieder verkauft worden iſt, ſo dient  
zur Nachricht, daß jede ächte Bouteille von mir geſie-  
gelt ſeyn muſ, alle übrige als verdächtig anzusehen ſind.

Carlsruhe. Den 10ten dieſes Nachmittag um 2  
Uhr. werden 2 kleine Corſocaner, nebit Kalleich und  
zugehörigem Zugeſchirr, auf dem Rathhaus an dem  
Meiſtdiehenden verkauft.

Carlsruhe. Die wegen Betrügerey in Unterſuchung  
gekommene, vor deren Beendigung aber heimlich ent-  
wichene ledige Wilhelmine Stattin aus klein Carls-  
ruhe, ſoll zuſolge Hochfürſtl. Regierungs Befehl bin-  
nen 2 Monaten vor hieſigem Oberamt perſönlich er-  
ſcheinen und ſich verantworten, im Nichterſcheinungs-  
Fall aber gewärtigen, daß ſie der Hochfürſtl. Landen  
verwieſen, ihr künftig anfallendes Vermögen conſiscirt  
und ihr Rahmen an den Galgen werde geſchlagen wer-  
den. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 16ten  
May 1795.

Carlsruhe. Wer an die Vermögensmaſſe des hie-  
ſigen Schugjuden Seligmann Löw und ſeiner Ehe-  
frau Rachel, als worüber der Gantproceß unter heu-  
tigem erkannt worden iſt, eine rechtmäßige Forderung  
zu machen, oder ſonſten ein Eigenthum anzusprechen  
hat, ſolle ſich bey der auf Montag den 29. Juny  
dieſes Jahrs vor ſich gehenden Liquidation um ſo ge-  
wiſſer auf hieſigem Rathhaus einfinden und ſeinen Be-  
weiß gleich mitbringen, als ſonſten im Ausbleibungs-  
fall, derſelbe ſich der Präcluſion zu gewärtigen hat.  
Verordnet Carlsruhe den 19. May 1795.

Ettlingen. Der böſlich ausgetretene Unterthan  
Nicolaus Lorenz von Walsch, wird andurch öffentlich  
vorgeſagt, binnen 3 Monaten dahier vor Amt wegen  
ſeines Austritts perſönlich zu erſcheinen und ſich zu  
verantworten, wo nicht, ſo wird er ſeines Unterthanen-  
Rechts verluſtig, ſein Vermögen dem Fiſco verfallen  
erklärt, und er der Fürſtl. Landen verwieſen werden.  
Verordnet bey Amt Ettlingen den 30. April 1795.

Kaſſatt. Dienſtags den 5ten dieſes Monats Nach-  
mittags um 3 Uhr, hat man 1/2 Stunden von hier  
im Iſſeheimer Wald etlich und 60 Schritte von der  
Landſtraße rechts hinein einen todten Menſchen, welchen  
man für einen vom hieſigen auf den Lichtenauer  
Fahrmarkt gegangenen fremden Krämer hält, der et-  
wa 5 bis 6 Tage lang bereits daſelbſt gelegen und  
neben dem Leichnam ein Paar ſchlechte Schuhe mit

gelb mössenen runden Schnallen, so wie sie die auswandernden Elsässer Bauern zum Theil tragen, gefunden, welcher mit einem schwarzen wollenen Flor erdroßelt war. Man fügt das Signalement des Todten in so ferne es bey dessen bereits eingetretnen Verwesung möglich ist, hier bey, um diejenigen, die entweder der Entseelte angehen mag, oder die eine Spur von dieser That haben, hierauf aufmerksam zu machen.

#### Signalement.

Der Entleibte mag 26. bis 30. Jahr alt seyn, war etwas über 5 Schuhe 5 Zoll groß, hatte kurz zugeschnittne braunröthliche Haare, war sehr stark von Körper, Schenkeln und Baaden, hatte eine stumpfe Nase und auffer jenem Flor nichts als ein über den Kopf zurückgeschlagenes Hemd an. Raßart bey Oberamt den 12ten May 1795.

Hochberg. Der seit 20 Jahren abwesende Balsar Reith von Weisweil hat sich binnen 9 Monaten, entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten dahier zu melden und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß solches seinen nächsten Anverwandten erga cautionem ausgefolgt werde. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 22. April 1795.

Emmendingen. Da Hr. L. Hörlin allhier auf Zuspruch mehrerer Freunde sich entschlossen, ein Bändchen Gedichte in Druck zu geben, so ersucht man diejenige Herren, die darauf pränumeriren wollen, sich an ihn Porto frey oder auch an den hiesigen Herrn Buchbinder Eckard zu adressiren. Der Pränumerationspreis ist 30 kr. und das Werkchen wird in längst 6 Wochen erscheinen.

Macklors Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellung an.

Rötheln. Zur Schuldenliquidation des alten Bogt Fritz Wehrers von Maulburg, haben sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweise, Montags den 15ten Juny dieses Jahrs bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in der Pfarre Meyerschen Behausung allda einzufinden und dem Recht abzuwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 11ten May 1795.

Rötheln. Zur Schuldenliquidation Johannes Langers des Webers und Wittwers von Egissholz haben sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweise Montags den 22ten Juny dieses Jahrs, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in dem Wirthshaus zu Bollbach einzufinden und dem Recht abzuwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach, den 11ten May 1795.

In Macklors Hofbuchhandlung in Carlsruhe sind folgende Plane und Bücher wieder neu ange-

kommen und zu haben.

Ansicht und Plan von Mainz samt Erklärung, Situationsplan, schwarz und illuminirt. Belagerungsplan, schwarz und illuminirt. Plan von Müller schwarz und illuminirt. Plan der Stadt und Festung von Müller, schwarz und illuminirt. Belagerungsplan von Müller, illuminirt, der Stadt und Gegend von Müller illuminirt. Plan von Buchenbörder. Plan von Klein, illuminirt. Plan der Gegend und Ortschaften, schwarz und illuminirt. Prospect von Mainz schwarz und illuminirt.

Bemerkung (patriotische aber ehrfürchtige) über die von Sr. Majestät dem König von Preussen, durch Höchstdero Minister am Reichstag zu Regensburg gemachten Erklärung, in Betreff des den 5ten April mit der französischen Republic geschlossnen Friedenstractats, 8. 1795.

Dispensatorium deutsches oder allgemeines Apothekerbuch nach den neuesten und besten lateinischen Dispensatorien und Pharmacopöen, von Pfingsten. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 4to Ffst. und 1/2. 1795. 3 fl. 30 kr.

Es ist Friede. Ein Wort gesprochen zu rechter Zeit. 4. 1795. 6 kr.

Genz (F.) Betrachtung über die franz. Revolution, 2 Theile, 8. 1795. 2 fl.

J. E. Sachs Einleitung in die Geschichte der Marggrafenschaft Baden. 5 Theile mit Register, in halb Franzband à 8 fl.

Kriegsbücher Müllers Verschanzungskunst auf Winterpostirungen mit 15 Kupfern g. 8. Gotha 1795. 5 fl.

Kriegsbücher Schriften, das Oesterreichische Militair betreffend, 4 Theile, gr. 8. Leipzig. 10 fl.

Leben Hanns Kief in die Welt, Reisen in alle 4 Welttheile und den Mond. 8. Hamburg 1795. 48 kr.

La vie du Général Dumouriez. 3 Vol. 8. Hamb. 1795. 7 fl. 30 kr.

Müller und Hofmann. Für Hypochondriken, Nervenkränke, Sichtspatienten und Ausgehende. 8. Ffst. 1795. 45 kr.

Nothwendigkeit (die) des Friedens und die Gefahren des Kriegs. 8. 1795. 15 kr.

Poselt (D. E. L.) kleine Schriften. 8. Nürnberg 1795. 1 fl. 36 kr.

— (—) Taschenbuch für die neueste Geschichte, mit Kuffnerischen Kupfern, Jahrgang 1794. und 1795. Taschenformat, gebunden. 3 fl. 30 kr. Pezold. Mittel, die uns schädlich werdenden Raupen, zu vermindern, 8. Coburg 1794. 36 kr.